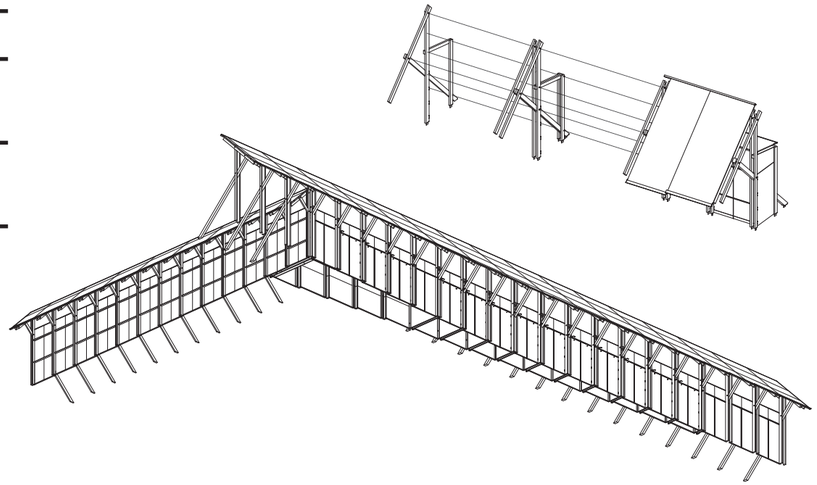
Engere Wahl

Eingangspavillon Palingbeek, Ieper (B)

Schenk Hattori Architecture Atelier, Antwerpen/Kyoto



Der Auftrag für das Empfangsgebäude in einem Naturschutzgebiet ging aus einem gewonnen Wettbewerb hervor. Für die Realisierung wurden alle Elemente in der Werkstatt vorgefertigt.

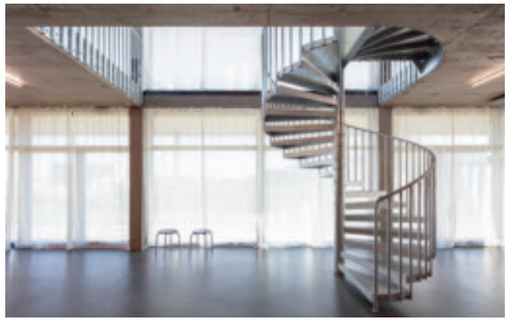
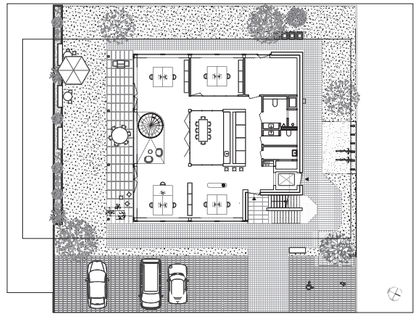
Die Holzkonstruktion ist ein minimaler Eingriff, um den Raum in der Wahrnehmung der Besucher in einen Ort zu verwandeln.
Fotos: Michiel De Cleene

Unserer Architektur liegt die Idee zugrunde, einen Mehrwert für alle Anwesenden im Wald – Tiere, Pflanzen, Menschen – zu schaffen. Wo immer man als Architekt in Bestehendes eingreift, beeinflusst man ein lokales Gleichgewicht. Insbesondere in einem Naturschutzgebiet, in dem eine historische Ebene aus geschützten Überresten des Ersten Weltkriegs liegt. Wir haben uns gefragt, wie wir etwas bauen können, das für alle Anwesenden einen Wert hat ohne negative Auswirkungen für die Natur. So etwas kann nur entstehen, wenn man den Maßstab der Landschaft annimmt und Teil dieser wird. Wir schlugen daher eine rückbaubare, fachwerkartige Konstruktion vor, die den Wind wehen lässt, die Sonne unter ihrem Dach sammelt, und diesen Ort auf paradoxe Weise leichter macht als seine Umgebung. Entstanden ist eine Umgebung, in der auch Organismen wie Spinnen und Vögel leben können, weil die Form des Dachs die Bewegung von Insekten fördert. Das Fundament besteht aus leicht herausnehmbaren Betonblöcken, die in einer flachen Ebene verbleiben können, so dass das Netzwerk der Wurzel- und Pilzlandschaft unterirdisch erhalten bleibt. Je nach Perspektive ändert das Projekt seine Gestalt und passt sich der Landschaft an. Aus der Ferne wirkt es durch seine Dachneigung und seine Nordausrichtung wie eine vertikale Wand, die der Landschaft Größe verleiht, aus der Nähe wie ein überdachter Weg und unter dem Dach scheint ein symmetrischer Raum zu entstehen, der es zu einem Ort zum Verweilen macht. Da er in der Wahrnehmung so vielfältig ist, kann der Empfangspavillon Unterschlupf und Wegweiser sein. **Steven Schenk, Daisuke Hattori, Elisabeth Mandelartz, Saori Hattori**

Engere Wahl

Flexibles Büro- & Wohngebäude, Breisach am Rhein

Studio SOZIA, Karlsruhe

Um eine flexible Nutzung zu ermöglichen, wurde die Erschließung außen angedockt. Das auskragende, halbrunde Treppenpodest bricht die klare Geometrie des Volumens.
Fotos: Kim Fohmann; Grundriss im Maßstab 1:500

Aufgrund steigender Bodenpreise im Großraum Freiburg erwarb unsere Auftraggeberin statt des gewünschten Mehrfamilienhausgrundstücks ein knapp 85 Prozent günstigeres Gewerbegrundstück. Als Antwort auf diese Ambivalenz entwickelten wir ein Bürogebäude, welches bei Anpassungen des Flächennutzungsplans mit wenigen Eingriffen auf Ausbauebene zu Wohnungen umgebaut werden kann. In Anlehnung an die Grundstücksgeometrie und die zukünftige, punktuelle Bebauung des Gewerbegebiets wurde ein freistehender, dreigeschossiger Solitär entwickelt. Mit einem 5 x 5 Meter Tragraster transformiert sich das Gebäude von der geschlossenen Wandscheibe im Norden über eine freistehende Wandscheibe im Zentrum bis hin zu einer offenen Stützenstruktur im Süden. Durch diese strukturelle Transformation konnte – trotz der hohen statischen Anforderungen der Erdbebenzone – eine ressourceneffiziente, langlebige Tragstruktur geschaffen werden, welche gleichzeitig maximale Flexibilität in der Nutzung ermöglicht. Der konzeptionelle Leitgedanke der Transformation spiegelt sich in der Fassadengestaltung wider. Während die Nordfassade mit einem hinterlüfteten Trapezblech geschlossen ist, öffnen sich West- und Ostfassade mit großflächigen Fensterelementen. Inspiriert durch den gewerblichen Kontext, sind alle Bauteile in Industriequalität geplant, und der Innenraum ist als veredelter Rohbau ausgeführt. **Valerio Calavetta, Lisa Häberle**